

Interpellation Henri-Charles Beuchat (SVP): Polizeipatrouille mit Leuchtsignalmunition vom Dach der Reitschule angegriffen – schwere Straftat nicht einfach hinnehmen

Das Auto einer Polizeipatrouille wurde am Dienstagabend 19. Dezember 2017 auf der Schützenmatte in Bern kurz nach 18.30 Uhr angegriffen und massiv beschädigt. In der Presse wurde allgemein von einem Angriff mit einer Leuchtrakete berichtet. Dem Interpellanten ist jedoch bekannt, dass es sich bei dem verwendeten Geschoss nicht um eine handelsübliche Silvesterrakete handelt.

Üblicherweise wird Signalmunition aus dafür vorgesehenen Abschussgeräten abgefeuert. Diese Geräte sind handlich und kompakt. In der oft verwendeten Stiffform sind sie nicht länger als zehn Zentimeter und damit relativ einfach in der Verwendung. In Notfallsituationen wie zum Beispiel in der Seefahrt sind sie als Signalgeber gedacht. Nach Abschuss entwickelt das Geschoss Temperaturen von mehreren Tausend Grad Celsius, und kann so ernsthafte Verbrennungen verursachen, wenn es einen Menschen trifft. Der beim Angriff auf die Polizei verwendete Leuchtkörper und mehrere Wurfgegenstände wurden sichergestellt.

Dem Gemeinderat wird gebeten folgende Fragen zu beantworten:

1. Wurde die Polizeipatrouille gezielt mit Leuchtsignalmunition von dem Dach und Balkon der Reitschule beschossen?
2. Ist das Geschoss ins Innere des Polizei-Fahrzeuges eingedrungen und hat dort erheblichen Schaden angerichtet?
3. Trifft es zu, dass der gegen die Polizei eingesetzte Signalgeber mit einer Abschussvorrichtung für 6mm Platzpatrone betrieben wird, der Leuchtkörper eine Reichweite von ca. 45m hat und die Brennzeit mind. 5 Sek. beträgt?

In der Presse äussert sich der Stadtpräsident u.a. wie folgt zu der Schussabgabe mit Signalmunition vom Dach der Reitschule: «Wir fördern weiter vertrauensbildende Massnahmen» Er leitet weiterhin die Stadtgespräche mit der Reitschule, an denen auch die Direktion von Reto Nause (CVP) wieder teilnehme. «Wir spielen da das Relais zwischen Polizei und Reitschule» (*) Auszug Der Bund vom 22.12.2017

Nur knapp drei Monate zuvor beantwortet der Sicherheitsdirektor Reto Nause die Frage über die die Schwierigkeiten beim Reitschuldossier wie folgt: Es gibt keinen Ansprechpartner. Es ist die gleiche Schwierigkeit wie bei einer unbewilligten Kundgebung. Man hat nur Phantom-Verhandlungen oder gar keine fixen Dialogpartner.

4. Wie will der Stadtpräsident mit der Reitschule Gespräche führen, wenn keine Ansprechpartner für die Stadt bekannt sind? Warum wird die Teilnahme von Reto Nause an Gesprächen in Aussicht gestellt, wenn dieser drei Monate zuvor von Phantom-Verhandlungen und fehlenden fixen Dialogpartnern spricht?
5. Erachtet der Gemeinderat eine gezielte Schussabgabe vom Dach der Reitschule mit Signalmunition auf Polizisten als ausreichende Grundlage um eine Verletzung des Leistungsvertrages mit der IKUR festzuhalten? Ist der Gemeinderat bereit bei schweren Straftaten durch die Reitschule Sanktionen anzuwenden?

Bern, 11. Januar 2018

Erstunterzeichnende: Henri-Charles Beuchat

Mitunterzeichnende: Alexander Feuz, Kurt Rügsegger, Roland Iseli, Daniel Lehmann

Antwort des Gemeinderats

Die Antworten auf die Fragen 1 bis 3 stammen von der Kantonspolizei Bern.

Zu Frage 1:

Vom Dach und Balkon kamen Flaschen und Steine geflogen. Die Polizeipatrouille wurde gezielt mit Leuchtsignalmunition vom grossen Tor aus beschossen. Der Angriff galt offensichtlich dem Fahrzeug und den darin sitzenden Polizisten. Der Täter hat ganz offensichtlich auch die Verletzungsfahrer weiterer Personen im Umfeld in Kauf genommen. Das Geschoss hätte massive Verletzungen und Verbrennungen verursachen können.

Zu Frage 2:

Das Geschoss ist unter dem Fahrzeug durchgeflogen und hat am Fahrzeug keinen Schaden angerichtet. Das Fahrzeug wurde jedoch infolge der Flaschenwürfe vom Dach beschädigt.

Zu Frage 3:

Über die Abschussvorrichtung kann die Kantonspolizei Bern keine Angaben machen. Einer Messung zufolge ist das Geschoss nach ca. 30 Metern unter dem Fahrzeug durchgeflogen und nach ca. 60 Metern zum Stillstand gekommen. Dort ist es während 5 bis 10 Sekunden lang abgebrannt. Es wird davon ausgegangen, dass es sich um ein Geschoss gehandelt hat, wie sie für Seerettungen verwendet werden. Solche Projektile brennen mindestens 5 Sekunden lang und entwickeln eine Temperatur von 1 500 bis 2 400 Grad Celsius.

Zu Frage 4:

Die Stadt Bern steht mit dem Verein Interessengemeinschaft Kulturraum Reitschule (IKuR) im gemäss dem Leistungsvertrag vorgesehenen stetigen Austausch (sogenannte Stadtgespräche). Die Stadtgespräche finden in der Regel im Dreimonatsrhythmus statt. Das letzte entsprechende Gespräch ging am 5. März 2018 über die Bühne.

Die an den Stadtgesprächen teilnehmenden Vertreterinnen und Vertreter der IKuR sind der Stadt bekannt. Die IKuR wechselt ihre Delegation für die Stadtgespräche in einem von ihr festgelegten Rhythmus aus. Die Delegation der IKuR kann sich an den Stadtgesprächen nicht verbindlich äussern, sondern trägt Fragen und Standpunkte nach dem Grundsatz der von ihr vertretenen Basisdemokratie in die Gremien der Reitschule zurück. Die Delegation der Stadt Bern umfasst sämtliche in das Dossier hauptinvolvierten Dienststellen der Stadtverwaltung (GS PRD, GS SUE, Polizeiinspektorat, ISB, Jugendamt, Koordinationsstelle Sucht).

Bekannt sind der Stadt Bern sodann der Sicherheitsverantwortliche der IKuR ebenso wie der nach Gastgewerbegesetz verantwortliche Wirt der Restaurationsbetriebe der Reitschule. Allerdings konnte dieser während einem längeren Zeitraum beginnend im Februar 2017 bis Januar 2018 von der Bewilligungs- und Vollzugsbehörde nicht erreicht werden.

Das Ziel der Stadt Bern, das direkte Gespräch zwischen der IKuR und der Kantonspolizei herzustellen, konnte bisher bedauerlicherweise nicht erreicht werden. Der im Jahr 2016 eingesetzte Vermittler, Herr Dr. Hans Wiprächtiger, konnte zwar konstruktive bilaterale Gespräche mit den involvierten Parteien führen. Ein direktes Gespräch mit der Kantonspolizei lehnte die IKuR jedoch ab, was gemäss den Rückmeldungen von Herrn Wiprächtiger hauptsächlich mit dem Einstimmigkeitsprinzip der Reitschule begründet ist.

Zu Frage 5:

Der Gemeinderat verurteilt Gewalt, woher sie auch kommt und gegen wen sie sich auch wendet, aufs Schärfste. Er hofft, dass die Täter und Täterinnen im vorliegenden Fall ermittelt und der Justiz zugeführt werden können. Der Gemeinderat hat bei solchen Vorfällen bisher und auch in diesem Fall keine Sanktionen ausgesprochen.

Bern, 2. Mai 2018

Der Gemeinderat